

## Medienmitteilung

# Schub für die Biervielfalt

Die Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt, GFB, ist von der Übernahme der Traditionsbrauerei Eichhof durch den Getränkegiganten Heineken nicht sonderlich überrascht. Heineken ist ein Grossunternehmen, das wachsen muss, um bestehen zu können. Diesem Wachstumszwang stehen unsere einheimischen Brauereien im Weg. So wie Heineken seine schweizerischen Konkurrenten Calanda (Chur) und Haldengut (Winterthur) geschluckt hat, so will sich der Konzern nun auch die Luzerner Eichhof-Brauerei einverleiben.

Dass sich Heineken «nur» den Getränkebereich von Eichhof schnappt, ist ein Indiz dafür, dass es tatsächlich nur um das Wegfegen der Konkurrenz geht. Denn an den Eichhof-Liegenschaften scheint Heineken nicht interessiert zu sein. Bei anderen Fusionen und Übernahmen in der Bierbranche geht es meistens um die Liegenschaften im Portefeuille der geschnappten Brauereien.

Heineken geht mit dem Kauf von Eichhof ein hohes Risiko ein. Denn die Erfahrung zeigt, dass sich die Biertrinkerinnen und Biertrinker gegen solche «Marktbegradigungen» zur Wehr setzen. Es ist davon auszugehen, dass Tausende von Innerschweizer Biertrinkerinnen und Biertrinkern sich aus Protest vom «ausländischen» Eichhof abwenden werden. In die so entstehende Lücke können andere, noch schweizerische Brauereien springen. Oder, was noch wahrscheinlicher ist: Es entsteht eine neue Innerschweizer Brauerei, die sich Schritt für Schritt mit einheimischen Bieren einen starken Platz im Markt erobert.

Die Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt, GFB, sieht deshalb nicht allzu schwarz. Heineken wie auch andere Giganten bekommen die Unlust der Konsumenten sehr schnell zu spüren. Wirkliche Biergeniesserinnen und Biergeniesser weichen nämlich in solchen Situationen sofort auf Klein- und Mikrobrauereien aus, die ausgesuchte Spezialitäten liefern können. Die GFB erwartet denn auch von dieser Übernahme einen mächtigen Innovationsschub für bestehende und neu entstehende Klein- und Kleinstbrauereien. Die Biervielfalt jedenfalls wird mit der Übernahme eher zunehmen. Das wird Heineken mit sinkenden Ausstosszahlen recht schnell zu spüren bekommen.

Das Einzige, was Heineken vor zu grossem Schaden bewahren könnte, ist, die gesamte Produktpalette der Eichhof-Brauerei beizubehalten und mit den gleichen Rezepten und dem gleichen Personal am gleichen Ort weiter zu brauen.